Unsere Haltung gegenüber Südafrika bleibt unverändert...

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das muntere Treiben der parlamentarischen Gruppen, Clubs und Clans

Saufen und Fressen oder: Das Parlament geht in die Luft

VON BRUNO HOFER

Uff, das war wieder eine schwere Session. Die Klage der Überbelastung der Parlamentarier ist berechtigt. Wenn es so weitergeht, muss das Milizparlament wirklich einer Berufseinrichtung weichen. Sonst bringt man die vielen Anlässe am Rande der Debatten einfach nicht mehr unter. Als Zwischenlösung denkbar wäre allenfalls, eine vierte Sessionswoche anzufügen, damit vorübergehend, vorgezogen und unter Aufrechterhaltung der «Option» Berufsparlament, Remedur geschaffen werden könnte. Die vielen parlamentarischen Gruppen, Clubs, Vereinigungen und Arbeitskreise spriessen wie Pilze nach dem lauen Sommerregen aus dem sanften Erdreich politischer Alltagsarbeit. Die Anlässe rund um die Debatten häufen sich, die Agenden der Volksvertreter quellen über. Und vor allem: Diese Rebellion des gequälten Magens! Ein Glück, dass ich nicht überall mitgehen musste.

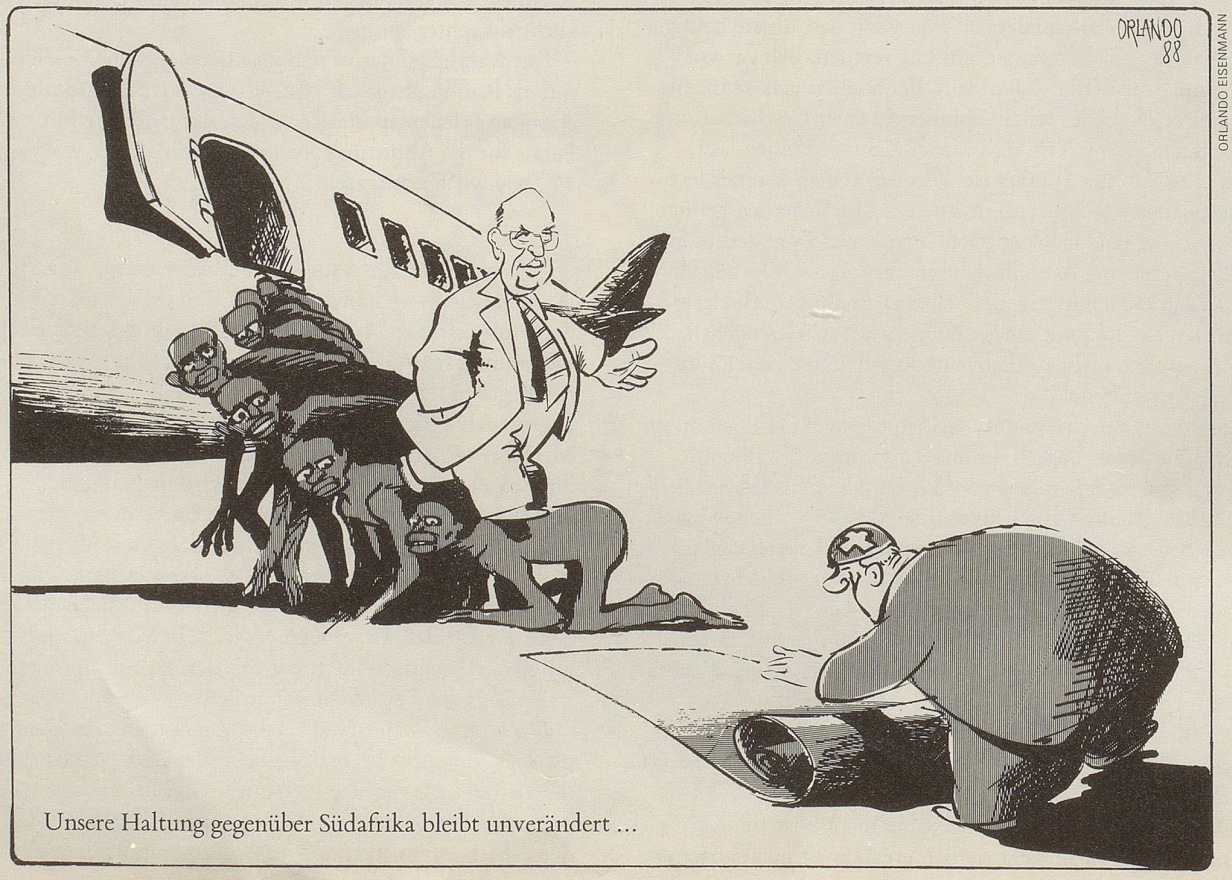
Allerdings ist die Fress- und Saufbelastung, je nach Gruppe, unterschiedlich. Vorläufig noch nichts zu essen gab es bei der neugebildeten Rentnergruppe. Wie Präsident und Gründervater Max Dünki (EVP/ZH) auf Anfrage wortreich darlegte, sei es an der jüngsten Veranstaltung vorerst darum gegangen, die Grundsatzfrage zu erörtern: «Was will unsere Gruppe eigentlich?» Diese Frage frass die ganze Sitzungszeit auf, am Schluss blieb keine Minute mehr zum Essen, sondern nur noch zur Planung spezieller untergeordneter Arbeitsgruppen, die dann zuhanden der Gesamtgruppen Zwischenberichte abliefern sollen.

Nicht viel besser erging es der Velogruppe. Wie der Basler LdU- und Freiland-Anhänger Hans-Jürg Weder freundlicherweise bestätigte, habe es an der Veranstaltung der Herbstsession lediglich «ein Brötli» gegeben, als man die vertrackten Probleme der Velo-Beschilderung erörterte. Nicht einmal eine Ausfahrt per Stahlross habe dringelegen.

Sauerkraut-Geschichte?

Bei der «Parlamentarischen Gruppe Luftverkehr», kurz «Fluggruppe» genannt, reichte es diesmal immerhin zu einem Kantinenmahl in den Räumlichkeiten der Swissair in Zürich, wie Präsident Edgar Oehler auf Anfrage unwillig zugab, aber sogleich abschwächte: «Nur ein einfaches Zvieriplättli.» Wie es sich für eine Fluggruppe gehört, waren die Ratsmitglieder zuvor in die Luft gegangen. Der Transfer der 40 Volksvertreter mit einer DC-3 der Classic-Air sei allerdings auf Kosten der Fluggruppe erfolgt, die von Sekretär Erwin Bischof in Bern administrativ bestens betreut werde.

Vor fünf Jahren hat sich Edgar Oehler gesagt, eine Fluggruppe muss her, denn für alles und jedes gibt es ja auch bereits Gruppen, nur die Belange des Flugverkehrs fehlen. «Der Flugverkehr gewinnt für die Wirtschaft je länger je mehr an Bedeutung, das schleckt keine Sau weg, die schleckt nämlich



ORLANDO EISENMANN

Unsere Haltung gegenüber Südafrika bleibt unverändert ...